

Das Kraftwerk St. Barbara

Beispiel für Wirkungsweise und Aufbau moderner Kraftwerke

Von Dipl.-Ing. Ulrich Müller

Fährt man im Bliestal in Richtung Homburg, so erblickt man bereits ausgangs Neunkirchen auf der Anhöhe vor Bexbach die mächtigen Konturen eines Kraftwerkes. Das ist das Kraftwerk St. Barbara, das zur Zeit größte und modernste Kraftwerk der Saarbergwerke AG.

Schon von weitem ist auch zu erkennen, daß das Werk in zwei Abschnitten erbaut wurde. Von dem gewählten Standpunkt aus liegt im Hintergrund der ältere Teil, St. Barbara I, mit vier kleineren Kaminen, der in den Jahren 1953/54 in Betrieb genommen wurde und in dem zwei Maschinen mit einer Leistung von je 55 000 Kilowatt (= 75 000 PS) stehen. Im Vordergrund erhebt sich der neue Teil, St. Bar-

bara II, mit einem großen Kamin noch über dem Altbau; in ihm wurde im letzten Jahr eine Maschine der bisher größten Bauart in Deutschland mit einer Leistung von 150 000 Kilowatt in Betrieb gesetzt. Das ist eine größere Leistung als für den Strom-eigenverbrauch der gesamten Gruben und Anlagen der Saarbergwerke AG benötigt wird.

Kommt man näher an das Kraftwerk heran, so erblickt man, direkt an die Straße angrenzend, die weiträumige Schalt- und Umspannanlage, in der die an hohen Gittermasten aufgehängten Freileitungen enden. In großen Transformatoren wird die in den Generatoren erzeugte elektrische Energie auf hohe Spannungen gebracht, damit bei dem weiten Trans-

Ansicht des Kraftwerks St. Barbara von Süden her; rechts der 1. Bauabschnitt, links der 2. Bauabschnitt

